

Camera Austria

Zeitschrift / Magazine

Camera Austria International 127

Kontakt / Contact:

Lendkai 1, 8020 Graz, Austria
T +43/(0)316/8155500, F 8155509
press@camera-austria.at
www.camera-austria.at

Stefan Tarnowski: Paola Yacoub
Raimar Stange: Peter Friedl
Norman M. Klein: Trevor Paglen
Kolumne / Column: Alanna Lockward

Erscheinungsdatum / publication date: 15. 9. 2014
ger./eng., 108 Seiten / pages, □ 16,-

Präsentationen / Presentations:

26. – 28. 9. 2014

The NY Art Book Fair

8. – 12. 10. 2014

Art Photo Budapest

15. – 18. 10. 2014

Frieze Art Fair London

16. 10. – 16. 11. 2014

6. Europäischer Monat der Fotografie Berlin

13. – 16. 11. 2014

Paris Photo



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe FreundInnen von Camera Austria International,

Dear Sir or Madam,
dear friends of Camera Austria International,

wir freuen uns, Ihnen *Camera Austria International* Nr. 127 anzukündigen. Die vorliegende Ausgabe, mit Beiträgen von **Paola Yacoub**, **Peter Friedl** und **Trevor Paglen** stellt unter anderem die grundlegende Frage nach Strategien des Visualisierens. Was ist eigentlich zu sehen? Und inwiefern korrespondiert das Sichtbare mit dem Sagbaren? Was passiert, wenn die Bilder selbst Theorie sein wollen?

Es handelt sich dabei sicherlich um keine neue Debatte, doch angesichts zahlloser geopolitischer Krisen, durch die sich Konventionen von Geheimhaltung, Überwachung, Desinformation und eines Unsichtbar-Machens von Ereignissen verschärfen, stellt sich die Frage nach einer Politik der Sichtbarkeit möglicherweise in immer kürzer werdenden Intervallen ständig aufs Neue. Es geht nicht nur darum, was ob der Flut an Bildern verschiedenster Aufstände, Revolutionen und sich dehnender Bürgerkriege noch gesehen werden kann, sondern auch darum, was gerade aus diesem Grund nicht mehr gesehen werden kann.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre dieses Heftes und danken Ihnen im Voraus für die redaktionelle Berücksichtigung in Ihrem Medium. Über die Zusendung eines Belegexemplars der Rezension nach Erscheinen würden wir uns freuen.

Mit schönen Grüßen
das Team von Camera Austria

It is with pleasure that we announce the publication of *Camera Austria International* No. 127. The current issue with contributions by **Paola Yacoub**, **Peter Friedl** and **Trevor Paglen** poses the fundamental question, among others, as to which strategies are used to achieve visualisation. What is actually visible? And to what extent does the visible correspond to the speakable? What happens when the pictures themselves want to become theory?

Certainly, this discussion is far from new, yet considering the countless geopolitical crises that exacerbate conventions of secrecy, surveillance, disinformation, and acts of making events invisible, the question of a politics of visibility keeps arising, perhaps in ever more brief intervals. The issue regarding the flood of images showing so many different uprisings, revolutions, and protracted civil wars, is not only about what is to be seen but what cannot be seen anymore.

We hope that you will thoroughly enjoy reading the magazine and extend our thanks in advance for editorial consideration of this issue in your medium. We would be grateful to receive a complimentary copy of your review after it is published.

Sincerely,
the team of Camera Austria



Paola Yacoub hat sich nie für die spektakulären und dramatischen Zeichen der Zerstörung in Beirut interessiert. Als es 2011 im Zuge der Revolution in Syrien zu einer ebensolchen Flut an Bildern des Bürgerkrieges kommt und sich die Frage stellt, ob Syrien zum nächsten Libanon wird, unterzieht sie ihr Archiv einer Sichtung, anstatt selbst neue Bilder zu produzieren, um zu untersuchen, wie die aktuelle Situation mit der Geschichte des Libanon in Beziehung stehen könnte. »Les fleurs de Damas« ist bereits 2002 entstanden, als der Libanon von Syrien besetzt war und der militärische Geheimdienst Syriens das Land kontrollierte. »Männer, mitunter auch Kinder, laufen im Stadtteil Achrafieh, unweit des Sassin-Platzes, mit Sträußen roter Rosen durch die Straßen Beiruts. [...] Tatsächlich haben aber alle Angst vor diesen ›Floristen‹, weil sie im Verdacht stehen, Angehörige des syrischen Geheimdiensts zu sein.« (Stefan Tarnowski) Die pittoreske Erscheinung dieser Rosenverkäufer könnte gleichzeitig die Präsenz politischer und sozialer Kontrolle markieren. »Les fleurs de Damas« sind Vexierbilder im Sinne W.J.T. Mitchells, die etwas zeigen, das zugleich sichtbar und unsichtbar ist.

Trevor Paglen Interesse gilt geheimen militärischen oder wissenschaftlichen Einrichtungen, Labors, Satellitenanlagen usw., die in unzugänglichen Gegenden und Landschaften angelegt werden, um sie den Blicken – und damit dem Wissen – der Öffentlichkeit zu entziehen. Die unzulänglichen (technischen) Mittel, mit denen Trevor Paglen versucht, von jenen Anlagen Bilder herzustellen, verdoppeln deren Strategie, sich dem Bild/dem Sichtbaren zu entziehen. Die entstandenen Bilder bewegen sich an der Grenze der Abstraktion und bezeichnen damit im übertragenen Sinn auch die Grenze der Möglichkeiten, sich ein Bild machen zu können. Gleichzeitig repräsentieren sie eine, wie Norman M. Klein schreibt, Politik der Geheimhaltung, schwarzer Budgets und eines neoliberalen technologischen Feudalismus, der die gesellschaftlichen Ungleich-

Paola Yacoub never did feel drawn to the sensational and dramatic signs of destruction in Beirut. When in 2011, during the Syrian Revolution, just such a flood of images showing the civil war came into play, and one began to wonder whether Syria would become the next Lebanon, Yacoub subjected her archive to viewing instead of producing new photographs herself. The aim was to explore in which way the current situation might correlate with Lebanese history. »Les fleurs de Damas« was already created in 2002, when Syrian forces occupied Lebanon and the country was controlled by the Syrian military intelligence. »Men and sometimes children carry bunches of red roses in the streets of Beirut, in the Achrafieh neighbourhood, near Sassis Square. [...] In fact, everyone fears these ‘florists’ because they are strongly suspected of being members of the Syrian secret services.“ (Stefan Tarnowski) The picturesque appearance of these rose merchants could simultaneously denote the presence of political and social control. »Les fleurs de Damas« are picture puzzles (“multistable images”, as W.J.T. Mitchell calls them) which show something that is visible and invisible at the very same time.

Trevor Paglen’s interest is focused on secret military or scientific facilities, laboratories, satellite systems, and so forth, that have been set up in remote areas or landscapes in order to elude the gaze – and thus the awareness – of the public. These insufficient (technical) means employed by Paglen in producing images of all facilities redouble their strategy of eluding pictures and/or visibility. These photographs navigate the margins of abstraction and thus also identify, in a figurative sense, the limits of potentiality in creating a picture. At the same time, as Norman M. Klein writes, they represent a politics of secrecy, black budgets, and a neo-liberal, technological feudalism that aggravates inequality within society on an unprecedented scale. Yet any kind of secretiveness leaves traces behind.



heiten in nie gekanntem Ausmaß verschärft. Doch jede Geheimnis-krämerei hinterlässt ihre Spuren.

Zwischen 1992 und 2010 hat **Peter Friedl** unter dem Titel »Theory of Justice« eine – wie er sie nennt – »lyrische« Sammlung von Zeitungsfotos über Protestaktionen zusammengetragen, die ein umfangreiches geopolitisches Spektrum umfassen. Fotografien, die Friedl auch als Bilder »öffentlicher Integrität und Intimität« bezeichnet. Abgesehen davon, dass die Regulierung der Rechte und Pflichten der BürgerInnen innerhalb eines liberalen Gesellschaftsvertrages die Form einer vollständigen Deregulierung angenommen hat, geht es in »Theory of Justice« auch um die Frage der Repräsentation von Gerechtigkeit. Indem Friedl diese Bilder neu in Umlauf bringt und ihren ursprünglichen Feldern entzieht, entsteht eine etwas andere, eine unabgeschlossene, ambivalente und offene »Family of Man«, die nicht durch das ideologisierte Phantasma des verbindenden Gemeinsam-Menschlichen gekennzeichnet ist, sondern durch Kämpfe um dieses Gemeinsame. »Ein- und Vieldeutigkeit stehen so auf der Fläche dieses Fotos nebeneinander – und relativieren sich gegenseitig.«

Das Forum von *Camera Austria International* Nr. 127 gibt einen Ausblick auf den im Oktober stattfindenden Europäischen Monat der Fotografie. Der Kurator des Berliner Teils des Festivals, Frank Wagner, hat aus mehr als 130 Projekten mit dem übergreifenden Titel »Umbrüche und Utopien. Das andere Europa« sechs Positionen für unsere Ausgabe ausgewählt.

Neben diesem Festival wird die vorliegende Ausgabe auch an folgenden internationalen Schauplätzen präsentiert: New York Art Book Fair, Art Photo Budapest, Frieze London und Paris Photo.

Reinhard Braun
und das Camera-Austria-Team
September 2014

Between 1992 and 2010, under the title "Theory of Justice", **Peter Friedl** compiled what he calls a "lyrical" collection of newspaper photos of protest campaigns that cover the entire geopolitical spectrum. These are photographs that Friedl also considers pictures of "public integrity and intimacy". Aside from the fact that the regulation of civil rights and obligations within a liberal social contract has assumed the form of a full deregulation, "Theory of Justice" also deals with the question of the representation of justice. Friedl's tendency to circulate these images and to evade their original fields gives rise to a somewhat different, unfinished, ambivalent, and open "Family of Man". This is not characterised by the ideologised phantasm of common humanness, but by the struggles related to this commonness. As Raimar Stange notes in his essay: "Unambiguity and ambiguity are thus adjacently readable across the surface of this photograph—in a state of reciprocal relativisation."

The Forum of *Camera Austria International* No. 127 lends a view of the European Month of Photography, which is taking place during the month of October. The curator of the Berlin end of the festival, Frank Wagner, has selected six positions for this issue of our magazine, culled from more than 130 projects aligned to the overarching title "Upheavals and Utopias. The Other Europe".

The current issue will be presented, in addition to this festival, at the following international events: New York Art Book Fair, Art Photo Budapest, Frieze London, and Paris Photo.

Reinhard Braun
and the Camera Austria Team
September 2014